



Vilborg Dagbjartsdóttir

Patriotismus

Patriotismus –
auf so einen hochgestochenen Quatsch gebe ich nichts
sagte der junge Seemann
und füllte sein Glas

Und doch –
wir waren tagelang umher gedriftet
eine Nebelküche versperrte die Sicht zum Land
plötzlich stand der Wind von dort
und ein starker Geruch – ein Duft von Heidekraut –
legte sich über den Kahn
ich warf mich aufs Deck
und heulte
wie ein kleines Kind

ich sehnte mich so
ich sehnte mich so sehr danach Beeren zu sammeln

Ein bedauerlicher Vorfall

Während die Werbung lief
nutzte ich die Zeit
und huschte mit dem Abfall raus

Hockte da doch weinend der kleine Amor
auf dem Deckel der Mülltonne!

Den Köcher voll mit gebrochenen Pfeilen

Sein Jammern
ging mir zu Herzen
aber was konnte ich tun – ich eine alte Frau

Und Derrick als nächstes im Fernsehen

Einsamkeit

Die Nachtkühle wirft
den Vorhang in Falten und weht
einen lauen Duft herein

Diese seltsame Stille
durchdrungen von einer verborgenen Anwesenheit
– waren das Schritte?

Mein Schaukelstuhl
in der dämmrigen Ecke
schaukelt gemächlich – leer

Baldur Óskarsson*Sie altern und sterben*

In meiner Zeitung ist ein Bild von einer sterbenden Sonne,
es erinnert an ein Auge.

Das ist nun, sagen sie, fünf Lichtjahre im Durchmesser –
und sie zeigen auf ein blutverquollnes Augenlid.

Sie altern und sterben, die Sonnen,
lange krank.

Was man sagen kann

Es ist es, sagte ein alter Mann
und sprach mit sich selbst... es ist es

 eine leise
klangdurchdrungene Stimme –
 eine Art Singen